

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Kassatten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetsche.)

No. 280.

Halle, Mittwoch den 29. November  
Hierzu eine Beilage.

1843.

## Deutschland.

Berlin, d. 27. Nov. Se. Maj. der König haben geruht:  
Den Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath  
Schuppe zu Brieg zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Ober-  
landesgericht zu Glogau zu ernennen.

Der Erbprinz von Manaco ist von Dresden und  
Se. Excellenz der Oberburggraf des Königreichs Preußen, von  
Brünneck, von Trebnitz angekommen. — Se. Durchl. der  
General-Major und Kommandeur der 6. Landwehr-Brigade,  
Fürst Wilhelm Radziwill, ist nach Brieggen abgereist.

Am 26. Nov. starb zu Merseburg im 69sten Lebensjahre  
der Konsistorialrath und Superintendent Dr. Johann Au-  
gust Martin Haasenritter, Ritter des Rothen Adlers-  
ordens 3r Klasse und langjähriges hochverdientes Mitglied des  
dasigen königl. Regierungs-Kollegiums.

Die im Anfange dieses Monats einberufene Stände-  
sammlung in Koburg ist am 18. Novbr. wieder entlassen  
worden. Die Stände nahmen daran Anstoß, daß die Regie-  
rung das Ergebnis der Wahlen heimlich hielt, sogar solche De-  
putirte stillschweigend beseitigte, welche mit überwiegender  
Mehrheit oder gar einstimmig gewählt worden, und als angeb-  
lich Gewählte solche zur Theilnahme berief, die, obwohl von  
der Minorität gewählt, das Vertrauen der obersten Behörden  
in höherem Maße besaßen. Die Einberufenen beschlossen nun,  
so lange keinen Landschaftsdirektor zu wählen, als nicht die  
Regierung von ihrem allerdings verfassungsgemäß nicht gerech-  
fertigten Verfahren abstände. Deshalb sind denn die Deputir-  
ten entlassen.

Von den Unterstützungsgeldern, die zur Zeit für die göt-  
tinger sieben Professoren gesammelt wurden, waren 2000 Thlr.  
noch nicht verwendet, und, da die erwähnten Sieben der weitem  
Unterstützung nicht mehr bedurften, so beschloß man, diese  
Summe der Familie des verurtheilten marburger Professor Jor-  
dan zuzuwenden. Von mehreren Seiten her verbreitet sich nun  
das Gerücht, daß die durch Privatvermittlung in Raten der  
Familie Jordan übermachten Gelder nicht an den Ort ihrer  
Bestimmung gelangt sind. Hoffentlich wird die rasch einge-  
leitete Untersuchung die Ursachen der Verzögerung bald ans  
Licht stellen.

Die Klagen aus Württemberg und Bayern über an-  
haltende Theuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse wie-  
derholen sich so oft, daß man sich billig wundert, warum man  
keine Anstalten trifft, aus Gegenden namentlich Getreide zu  
beziehen, in denen dasselbe ungleich wohlfeiler ist. Der Scheffel  
Weizen kostet in Regensburg 20 Fl., in Ungarn dagegen  
7 Fl., und die Transportkosten auf der Donau übersteigen  
nicht 6 Fl. für den Scheffel. Man würde aber ohne Zweifel  
dieses Aushülfemittel längst ergriffen haben, wenn der Verkehr  
auf der Donau erleichtert genug wäre. Leider aber ist die Do-  
nau bis jetzt so gut wie ein wilder Strom, und es will nicht  
viel sagen, wenn man einen Ludwigskanal baut, ohne den  
Strom selbst gehörig regulirt zu haben. In unserer Zeit ent-  
stehen so viele Vereine, warum nicht auch Gesellschaften für  
die Herstellung eines guten Flußverkehrs und für Ausführung  
eines allgemeinen Kanalsystems? Die Kanäle, welche Deutsch-  
land besitz, sind wohl an Zahl erheblich, kommerziell aber so  
unbedeutend, daß sie mit den französischen, englischen und  
nordamerikanischen nicht verglichen werden dürfen. In den  
beiden letztern Staaten sind die meisten Kanäle von Privatge-  
sellschaften angelegt worden. Dies sind Vereine, die mehr Er-  
folg haben, als die sonst achtbaren Wohlthätigkeitsvereine;  
denn sie tragen dazu bei, die Quelle der Armuth zu verstopfen.

Am 23. Nov. ist die badische Ständeversammlung im  
Auftrage des Großherzogs von dem Staatsrathe Freiherrn  
v. Rüdert eröffnet und davon in Kenntniß gesetzt worden, daß,  
außer den verfassungsmäßigen Nachweisungen über die Ver-  
wendung der öffentlichen Gelder in den abgelaufenen Etats-  
jahren und den Voranschlägen für die kommende Budget-  
periode, den Ständen mehrere besonders die Justizverwaltung be-  
treffende Gesekentwürfe vorgelegt werden sollen.

Wie es heißt, soll dem badischen Ministerium auf diplo-  
matischem Wege das von dem bekannten Philosophen Schel-  
ling gestellte Ansinnen gemacht worden sein, den alten denk-  
gläubigen Heidelberger Professor Paulus in Kriminalunter-  
suchung zu nehmen(?). Das Ministerium habe aber den Antrag  
abgelehnt. — Der bekannte Duelllärm ist noch nicht beseitigt.  
Ein amtlicher Bericht ist zwar erschienen, auch sind exekutive  
Polizeibeamte, namentlich der Karlsruher Polizeidirektor, aus  
dem Dienste entlassen, aber dessenungeachtet soll die trefflich ab-

gefaßte Schrift des Moritz v. Haber viel Aufsehen machen und den Eindruck der amtlichen Darstellung ganz paralyßiren. Wie es heißt, wird die fatale Angelegenheit auch in der Kammer zur Erörterung kommen, man meint sogar, daß der Austritt des Freih. v. Bittersdorff aus dem Ministerium mit dieser Angelegenheit in einiger Beziehung stehe.

### Frankreich.

Paris, d. 20. Nov. Die vom Courrier français gegebene Nachricht, daß Thiers sich vornehme, in der nächsten Session die Ausdehnung der Festungswerke von Paris anzugreifen, scheint nicht ohne Grund zu sein. Die nächste Session dürfte einen hartnäckigen Kampf zwischen Herrn Thiers und Herrn Guizot darbieten, zumal da Graf Molé die Bemühungen des Herrn Thiers offen fördern zu wollen scheint.

Ueber die Ausweisung des Hrn. v. Polignac (die sich übrigens bestätigt) weiß man keine authentischen Einzelheiten.

Der Herzog und die Herzogin von Nemours werden bis zum 27. Nov. in Windsor bleiben und sich dann direkt nach Brüssel begeben, wo sie zwei Tage bei dem Könige Leopold zubringen, und dann nach Paris zurückkehren werden. Der Herzog und die Herzogin sind nun seit dem Anfange des Juni auf Reisen, und wenn man weiß, mit welchem lästigen Ceremoniell solche Reisen verbunden sind, so wird man gern glauben, daß sie sich nach der Winterruhe sehnen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Nov. Aus Dublin wird vom 17. und 18. geschrieben, daß die Diskussion vor der Queens-Bench in dem Staatsprozeß gegen O'Connell über den Antrag der Angeklagten, die Untersuchung wegen des Fehlers in dem Prozeßverfahren niederzuschlagen, bis Mittwoch, also noch um zwei Tage länger aufgeschoben werden wird, aber auch dann, glaubt man, wird die unmittelbare Verhandlung der Sache vor der Jury nicht eher als nach mehrtägiger Debatte über die Gültigkeit des gegenwärtig gestellten Antrags vor sich gehen können; denn die Angeklagten haben das Recht, da sie, Jeder besonders, ihre Einsprüche eingereicht haben, sich auch einzeln durch das Organ ihrer Anwälte vernehmen zu lassen. Die früher gestellte Behauptung, daß der Prozeß in dieser Sitzung, die gesetzlich nur bis zum 25. dauert, gar nicht zur Entscheidung kommen wird, gewinnt somit immer mehr an Bestätigung, denn selbst im günstigsten Falle, wenn nämlich das Gericht den jetzigen Antrag verwerfen und unmittelbar zur Verhandlung der Sache übergehen sollte, was indeß die Angeklagten, wie sie offen erklären, durch neue Einsprüche auf jede Weise verhindern wollen, steht nicht zu erwarten, daß die Angeklagten schuldig plaidiren und es auf das Verdikt der Jury ankommen lassen werden. Sie werden sich vielmehr in diesem für die Erledigung des Prozeßes günstigen Falle für unschuldig erklären, und damit die Sache vor der Queens-Bench so in die Länge ziehen, daß die Verhandlungen unmöglich in der diesmaligen Sitzung abgemacht werden können.

Das Land befindet sich wegen der gegenwärtigen Stimmung des Volks, das jeden Aufschub der Prozeßverhandlung als einen Sieg O'Connell's feiert, in bedenklichem Zustande. Ueberall, selbst im Norden Irlands, so der Grafschaft Cavan, wurden zahlreiche Signalf Feuer zur Nachtzeit, begleitet mit Hörnerschall und Jubelruf, wahrgenommen. Bauern mit Piken und Flinten bewaffnet, durchzogen das Land und gaben auf eine Patrouille, die aus 2 Kompagnien Jägern bestand, Feuer, als diese den lärmenden Haufen anr. Das Feuer wurde von den Truppen nicht erwidert, welche indeß 10 Mann der bewaffneten Bauern gefangen nahmen. Auf O'Connell, der sich

alle Mühe giebt, den Frieden zu erhalten, werden diese Excesse einen unangenehmen Eindruck machen, da sie auch für seine Sache nachtheilig sein müssen. Am 19. hat für den Agitator die Einzahlung der Rente stattgefunden, welche er vom Volke erhebt (als Entschädigung wegen Versäumniß in seiner Praxis als Advokat), und man geht hohe Wetten ein, daß dieselbe an 40,000 Pfd. betragen müsse.

Die Times melden, daß Rußland nicht nur durch Herrn v. Brunnow der Konferenz in London selbst, sondern am 12. Nov. auch durch Hrn. v. Risselew in Paris dem französischen Ministerium von seinem Austritte aus der londoner Konferenz für die griechischen Angelegenheiten Anzeige hat machen lassen. Diese Anzeige sei von einer Note des Grafen Nesselrode begleitet gewesen, in welcher erklärt wird, daß Griechenland sich der väterlichen Sorgfalt des Kaisers unwerth gemacht habe und letzterer daher alle Einmischung in die Angelegenheiten dieses Landes aufgebe, daß übrigens Rußland niemals eine Opposition gegen den Thron Otto's begünstigt habe, daß keine Partei in Griechenland berechtigt sei, sich die russische Partei zu nennen, und daß endlich, selbst wenn der griechische Thron vakant wäre, der Kaiser keinem Prinzen seines Hauses erlauben würde, denselben zu besteigen.

### Spanien.

(Paris, d. 23. Nov.) Man hat Nachrichten aus Madrid vom 16. und 17. November. Olozaga ist nach dem Wunsche der Königin mit der Bildung eines neuen Kabinetts beschäftigt; Lopez hat im Kongreß erklärt, er wolle nicht Minister bleiben; über die Kandidaten zur Besetzung des Kabinetts zirkuliren mancherlei Angaben; Cantero hat das Portefeuille der Finanzen abgelehnt; — General Concha war zu Madrid angekommen. — Ueber den Stand der Dinge zu Barcelona ist nichts Weiteres bekannt geworden.

Im Jahr 1836 beliefen sich die Zinsen der Staatsschuld, zufolge des den Cortes vorgelegten Budgets, 320,305,789 Reales (à 21/6 Sgr. macht über 23 Mill. Thlr.) Seitdem sind (bis Ende Mai d. J.) 154,097 Grundstücke, die zu 1,998,474,694 Reales veranschlagt waren, zu 4,933,160,106 Reales den Meistbietenden zugeschlagen worden, und die Zinsen der Staatsschuld, anstatt sich vermindert zu haben, sind, nach dem letzten von dem Finanzminister Calatrava den Cortes vorgelegten Budget, auf 334,895,674 Reales (über 24 Mill. Thlr.) gestiegen.

Von der spanischen Grenze, d. 19. Nov. In Barcelona ist ein Emisair Amettler's eingetroffen. Er hat, wie es heißt, der Junta die Versicherung dieses Insurgentenführers überbracht, daß er sich in dem Fort San Fernando zu Siguera ein ganzes Jahr lang halten könne. Darauf hin hat die Junta die Unterhandlungen mit dem General-Kapitain Sanz, die bereits weit vorgerückt waren, wieder abgebrochen. Drei Kanonenschüsse von dem Fort San Carlos verkündeten am Abende des 14. das Ende des Waffenstillstandes. Sanz hat gegenwärtig etwa 10,000 Mann unter seinen Befehlen. Er ließ Dreieck-Batterien aufführen, die bis zum 18. vollendet sein sollten.

### Italien.

Neapel, d. 2. Nov. Seit dem Ausbruch der letzten Unruhen in der Romagna werden von Seiten unserer Polizei alle Fremden, die aus Malta oder Marseille hier ankommen, genau überwacht. Niemand darf an's Land steigen, der nicht von dem betreffenden neapolitanischen Konsul in Malta oder Marseille das erforderliche Visa seines Passes mitbringt, wenn auch sein Paß von dem Botschafter in Paris visirt wor-

den wäre. Um von der Polizei den Aufenthaltschein zu erhalten, muß der Fremde gleich nach seiner Ankunft von dem betreffenden Gesandten seiner Nation ein Rautionszeugniß sich ausstellen lassen, worin erklärt wird, daß die Legation für die Moralität und für die Subsistenzmittel des Betheiligten bürgt. Wer dieser Maßregel sich nicht unterwirft, wird auf der Stelle aus dem Lande geschafft.

### Griechenland.

Athen, d. 4. Nov. Die gerechten Besorgnisse während der letzten Wochen haben sich größtentheils gelegt, und der Glaube an eine ruhige und verständige Lösung gewinnt entschiedenes Uebergewicht. Die leidenschaftlichen Männer, welche immer die vorschnellen und lautesten sind, konnten gegen das richtige Gefühl des Volkes nicht Recht behalten, das sich über drei wichtige Punkte nicht täuschte: nämlich daß die Erhaltung der Unabhängigkeit Griechenlands von der Erhaltung des Thrones abhängt, daß der Schutz gegen Anarchie und Bürgerkrieg, also der geregelte und ruhige Uebergang in die neue Ordnung, nur durch die Erhaltung des Königs Otto und seiner Dynastie auf diesem Thron gewonnen werden könne, und daß die Bürgschaft für das Gedeihen und die ganze Zukunft Griechenlands wieder darin liege, daß in der zu machenden Verfassung die demokratischen Elemente in gehöriger Unterordnung gehalten werden. Diese drei Sätze leiten die Bestrebungen aller Männer von Einfluß, namentlich derjenigen, welche die öffentliche Meinung an die Spitze der drei Hauptparteien stellt: Maurokordatos, Metaxas und Kolettis, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß, wenn Umtriebe gegen die Einigung dieser Männer unter sich und mit dem König bestehen sollten, dieselben ohne Wirkung bleiben werden.

### Amerika.

New-York, d. 31. October. Unter den Fragen, welche vorzugsweise die Aufmerksamkeit des nächsten Kongresses in Anspruch nehmen werden, nennt man insbesondere auch die wegen des Anschlusses von Texas an die Union, wobei es sich freilich vor Allem darum handelt, ob die Mehrheit der Bewohner jener Republik selbst diese Vereinigung wünscht. Für die südlichen Staaten der Union ist dieselbe allerdings von der höchsten Wichtigkeit, und ich glaube, daß darin auch für Texas das einzige sichere Mittel liegt, seine Unabhängigkeit wirklich und auf die Dauer zu sichern.

### Bermischtes.

— In der Zeitung *Christiansand's Posten* theilt die Redaktion als Anhang zu einem Bericht über Professor Zimmermann's Werk: *Das Meer und seine Bewohner*, in Betreff der großen Meerschlangen Folgendes mit: „In der Nähe von Jbbestad ward im März d. J. von den Uferbewohnern mehrere Tage nach einander bei hellem Wetter ein außerordentlich großes Seethier beobachtet. Bald schlug es Bogen — mit mehreren Ellen Zwischenraum von einander — bald bildete es einen großen Kreis, bald lag es ausgestreckt in seiner ganzen Länge, die man auf circa 200 Ellen schätzte. Die Biegungen glichen einem umgeschlagenen kleinen Boot; den Kopf konnte man nicht deutlich wahrnehmen, der Schwanz aber sah aus wie ein gewöhnlicher Fischschwanz, und die Farbe des Thieres war bräunlich.“ Die ganze Beschreibung paßt aufs Haar zu einer Erscheinung, die der Schreiber dieses ein paar Mal in der Nordsee beobachtet hat, und wenn die Küstenbewohner bei Jbbestad nicht durch ihre Angst vor dem vermeintlichen Seeungeheuer sich hätten abhalten lassen, mit ihren Booten näher hinan zu fahren, so würden sie ohne Zweifel bald bemerkt haben, daß die erwähnten Zwei-

schenräume zwischen den Bogen durch nichts als Wasser ausgefüllt waren. Diese große Seeschlange besteht nämlich in Wahrheit aus einer Reihe von Meerschweinen (*Zummlern* — einer Art von Delfinen), welche zuweilen in Gesellschaft von acht bis zwölf in einer Reihe hinter einander her schwimmen. Do nun jedes dieser braunen, 8 bis 10 Fuß langen Thiere beim Vorwärtsschwimmen in gleichmäßig kurzen Intervallen mit seinem runden Rücken dergestalt aus dem Wasser hervortaucht, als ob es kopfüber schießen wollte, so muß Jeder, der eine solche Reihe schwimmen sieht, auf den ersten Blick glauben, die Bindungen einer ungeheuern Schlange vor sich zu sehen. Die obige Beschreibung ist, wie gesagt, in allen Theilen ganz richtig, und mag eben daher als ein unverfänglicher Beweis gegen die Existenz solcher Meerungeheuer gelten.

### Somnambulismus.

Zu den alten Räthseln über die Thätigkeit des menschlichen Geistes in dem somnambulen Zustande und dem magnetischen Schlafleben haben wir ein neues Beispiel, das uns neue Räthsel zur Betrachtung vorlegt, aber die Pforten in die Nachtreiche der Natur nicht aufschleßt. Die neue Seherin stammt aus Dresden, dort von bürgerlichen Eltern 1824 geboren und ohne eine höhere Schule als die städtische Freischule bis zur Konfirmation besucht zu haben, oder eine andere Sprache zu reden, als die Dresdner Mundart, fiel dieses Mädchen in ihrem 16ten Jahre plötzlich in Krämpfe und wurde somnambül, in welchem Zustande sie in der gewähltesten deutschen Schriftsprache Gedanken und Belehrungen aussprach, welche weit über den Horizont eines so einfach erzogenen und so jungen Bürgermädchens hinausliegen. In ihrem Hochschlaf unterhielt sie sich mit den Umstehenden und in den auf vorgelegte Fragen ertheilten Antworten entwickelte sie gewissermaßen ein neues System der höhern Anthropologie und Physik. Zwei Hauptkräfte nahm sie an, welche in der Atmosphäre, in der Erde und in allen Geschöpfen wirken, den Magnetismus als Einfluß der Sonne auf Körper, und die Elektrizität als Wirkung des Mondes. Sie sagt unter anderem: „Für den Geist ist der Magnetismus die Leiter zum Leben. Ihr werdet finden, daß Scheintodte bald nach dem Begraben in der Erde zu sich gekommen sind; es geschieht dies, weil die Erde magnetisch ist. Von der Sonne wird die Erde magnetisirt und in dieser erhält sich die magnetische Kraft, die man hier ganz unbenutzt läßt, während sie in so vielen Fällen helfen könnte. Von der Kraft der Erde könnt ihr euch überzeugen, meine Hände werden sich ganz heiß anfühlen, wenn ich sie eine Weile in die Erde gehalten habe, denn die Erde zieht die Kraft herab. Ein kräftigen Mittel für Somnambule ist, sie oft in die Luft zu führen, besonders an Orte, wo die Erde frisch aufgewühlt ist. Du hast ein krankes Kind, das du zuweilen sich auf die Dielen legen läßt; besser thust du, es gerade ausgestreckt auf die bloße Erde legen zu lassen. Du wirst bemerkt haben, daß die Kinder einen Zug nach der Erde haben; sie befinden sich nirgends so wohl, als auf dem Boden, besonders leidende Kinder. Am besten geschieht es zu Mittag, wo die Erde mehr ausdünstet und die Kraft feiner ist, aber nicht Abends. Vorzüglich laß es mit den Ellenbogen und Fingerspitzen die Erde berühren, es sind das die Theile, mit denen es am schnellsten die magnetische Kraft aufnehmen wird. Dies wird besser wirken, als alle Arznei. Das Thier sucht und findet sein eignes Mittel. Auch Kinder haben einen instinktartigen Hang nach der Erde!“ Eine besondere Schrift ist erschienen „Mittheilungen aus dem magnetischen Schlafleben der Somnambule Auguste K. in Dresden“ 1843, und darin sind die merkwürdigen Aussprüche und Phantasien dieses Bürgermädchens weitläufig erzählt.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungsanzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Knaben zeigt hiermit ergebenst an

Halle, am 28. November 1843.  
der Postsekretair Baas.

## Bekanntmachungen.

Die unterzeichnete Anstalt ist jetzt im Stande, Federn schnell und gut reizen zu lassen, und bittet um Uebersendung roher Federn mit dem Bemerkten, daß für das Pfund 4 Sgr. berechnet werden.

Halle, im November 1843.

Die städtische Arbeits-Anstalt  
am Steinhore.

## Anzeige für Eltern und Erzieher

Meine Kinder (drei Knaben von 6 bis 10 Jahren) bekommen von nächstem Neujahr ab einen Hauslehrer, und wünsche ich, noch zwei Knaben, welche in demselben Alter stehen, unter billigen Bedingungen, als Pensionaire zu mir zu nehmen, um dieselben meinen Kindern als Lern- und Lebensgenossen beizugesellen. Eltern und Erzieher, welche diese Anzeige berücksichtigen wollen, werden hiermit gebeten, entweder persönlich oder in portofreien Briefen sich an mich zu wenden.

Artern, den 23. Nov. 1843.

Der Superintendent  
Dr. Scharf.

## Niederländisch-mechanisches Theater.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir heute Mittwoch den 29. Novbr. mit neuen Vorstellungen abwechseln werden. 1ster Act: Benedig. 2ter Act: Aschaffenburg am Main. 3ter Act: St. Martins-Dyck in Seeland. 4ter Act: das Castell Dornwerd bei Arnheim. 2te Abtheilung: Der große Brand von Moskau. Die Zettel besagen das Nähere.

## Glemberg & Boas,

Directoren des Théatro Pittoresque.

Auf ein Rittergut in der Nähe von hier wird ein tüchtiger Hofmeister, so wie auf ein anderes dergl. eine Wirthschafterin, und ein junger Mensch, welcher die Oekonomie erlernen will, als Lehrling unter sehr billigen Bedingungen gesucht. Ueber diese Vacanzen ertheilt im Auftrage Näheres der Agent Sattler in Delitzsch.

Ich zeige ergebenst an, daß meine

## Leihbibliothek

durch Anschaffung mehrerer Hundert ganz nagelneuer Romane der anerkannten besten deutschen und ausländischen (in guten Uebersetzungen) Schriftsteller wieder bedeutend vermehrt wurde; auch so eben der zweite Nachtrag zum Kataloge erschienen und bei mir unentgeltlich zu haben ist. Die Bedingungen für die geehrtesten Leser, sind von mir durch Abonnements, sowie für einzelne Bücher außerordentlich billig gestellt, und empfehle dieselben zu recht fleißiger Benutzung hierdurch ganz ergebenst.

A. Löffler in Cönnern.

## Etablissements-Anzeige.

Unter heutigem Tage eröffnere ich in hiesiger Freistraße No. 353/274, dem Gasthof zur grünen Tanne gegenüber, ein neu-eingerichtetes

## Colonialwaaren-, Tabacks- und Branntwein-Geschäft.

Indem ich dies meinen geehrten Gönnern und Freunden hiermit ergebenst anzeige, bitte ich, mir auch in diesem neuen Geschäft das mir früher geschenkte Vertrauen gütigst zuzuwenden, und versichere ich dagegen meiner Seits, stets für gute Waaren und freundliche Bedienung Sorge zu tragen.

Eisleben, den 22. November 1843.

G. A. Hempel.

## Holz-Auction.

In der bei Lieskau belegenen Holz-parcelle, der Zorges genannt, sollen

Sonnabend den 2. Dec. d. J. Vormittags 9 Uhr circa 150 Schock Reifstangen und Wellholz öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

## Ausverkauf.

Eine große Partie Meubel, als: Kommoden, alle Arten Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel, Schreib-, Kleider- und Waschkretaire, Büreaus mit und ohne Glasschränke, 1- und 2thürige Kleiderschränke, und noch viele andere Gegenstände in großer Auswahl, werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft im **Meubel-magazin** im Anbau des rothen Thurmes.

Ein Bulle steht zu verkaufen bei  
Kobitzsch in Rütten.

Heute Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung der Mobilien-Auction am großen Berlin Nr. 433.

Wittwe Köppler.

Nächsten Sonnabend und Sonntag  
ladet ganz ergebenst zum Wurstfest ein  
Gastwirth Wanklöben  
in Wulp.

**Ziegelmeister**, welche anderweitige Anstellung wünschen, wollen sich bei Zeiten in frankirten Briefen melden im Verforgungs-Büreau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Da ich den bisherigen Geschäftsführer auf meinem Braunkohlenstreichplazze entlassen habe, so ersuche ich meine geehrten Abnehmer, ihre Bestellungen von Braunkohlensteinen nach wie vor entweder auf dem Streichplazze oder in meiner Wohnung zu machen, Zahlung hingegen nur an mich zu leisten.

Halle, den 26. Novbr. 1843.

Dr. v. Madai.

Heute Pfannkuchenfest bei  
Kühne auf der Maille.

## Pacht- oder Kaufgesuch.

Jemand beabsichtigt ein Material, Decillations- oder ein anderes rentables Geschäft in einer Stadt oder auf dem Lande baldigst zu pachten oder zu kaufen, oder als Associé in ein derartiges Geschäft einzutreten, und werden hierauf bezügliche solide Anerbietungen mit genauer Angabe der Rentabilität des Pacht- oder Kaufpreises bis spätestens den 15. Decbr. unter R. O. poste restante Dresden franco erbeten.

## Auctionsanzeige.

Den 2. December, Vormitt. 11 Uhr, sollen im Gasthause zum schwarzen Roß zwanzig überzählige noch ganz dienstbrauchbare Postpferde öffentlich verkauft werden.

Naumburg, den 23. Nov. 1843.

Der Königl. Posthalter  
Köpfler.

Der Unterzeichnete erbietet sich zu Portrait- Zeichnungen in beliebiger Manier, mit der Bitte, etwanige Bestellungen, welche auf Weihnachten Bezug haben, bis spätestens den 10. December in der Buchhandlung des Herrn Mühlmann allhier gefälligst niederlegen zu wollen.

Halle, im November 1843.

Albert Fulda.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstags  
tag frischer Kalk bei

Stegmann am Markt,  
Marienbibliothek-Gebäude.

Beilage

**Deutschland.**

Berlin, d. 25. Nov. Das heute ausgegebene Militär-Wochenblatt enthält folgende Verfügung des Kriegsministeriums an die General-Kommandos der Armeekorps: „Zufolge einer Allerhöchsten Bestimmung des Königs soll in Zukunft bei den Personen, die sich eines vorsätzlichen Meineides schuldig gemacht haben, erst nach Verlauf von drei Jahren auf Wiederverleihung des verwirkten Rechts, die National-Kofarde, resp. die Kriegs-Denkmonze und Dienst-Auszeichnung, zu tragen, berichtet werden.“

Berlin, d. 26. Nov. Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht: als sei die von den meisten Vereins-Regierungen beantragte Belegung des Kohleisens mit einem Einfuhr-Zoll durch den alleinigen Widerspruch des preussischen Bevollmächtigten auf dem diesjährigen Vereins-Zoll-Kongress hintertrieben worden, können wir auf den Grund zuverlässiger Erkundigungen als völlig unbegründet bezeichnen und hinzufügen, daß ein solcher Widerspruch preussischerseits gar nicht stattgefunden hat. Vielmehr hat eine Vereinigung über die eben so wichtige als schwierige Frage einer Veränderung in der gegenwärtigen Besteuerung des Eisens andere Anstände gefunden, deren baldige Beseitigung indessen zu hoffen ist. (H. Pr. 3.)

Wien, d. 17. Novbr. Von den Hof-Behörden ist eine Vorkehrung als notwendig erkannt worden, um endlich auch in unserem Staate eine zweckmäßige Herstellung der Verbindungswege zu bewirken. Den Provinzial-Regierungen ist daher der Auftrag erteilt worden, nachzuweisen, welche gesetzliche Vorschriften dermal über die Erhaltung, Verbesserung und den Neubau wirklicher, nicht ärarischer Straßen bestehen und dabei gleichzeitig das Gutachten abzugeben, ob diese Vorschriften dem Zwecke entsprechen, oder ob und welche Vorkehrungen noch für notwendig gehalten werden, um die nicht ärarischen Verbindungswege fortan in gutem Stande zu erhalten. Bei den Anträgen auf neue gesetzliche Vorschriften, sollen diese jedoch so gestellt werden, daß es den Beitragspflichtigen unbenommen bleiben muß, ihre Leistung zur Herstellung und Erhaltung der Buzinalstraßen auch in natura zu erfüllen, weil besonders die durch Steuern und andere zahlreiche obrigkeitliche Abgaben ohnehin so sehr gedrückte Lage des Landmannes es kaum mehr möglich macht, denselben mit Geld-Beiträgen in Anspruch zu nehmen. In Beziehung auf das Recht des Fiskus, erblose Verlassenschaften sogleich einzuziehen, wenn die Vorladungsfrist der Erben verstrichen, ist von der obersten Finanz-Behörde die genaueste und schnellste Geltendmachung dieses Rechtes mit großem Nachdrucke aufgetragen worden, unter Hindeutung auf der Umstand, daß die fortwährend steigenden Staatsbedürfnisse eine sorgfältige Benutzung auch aller Nebenzuflüsse dringend notwendig machen. Insbesondere wurden die Kreis-Aemter angewiesen, bei Untersuchung der Dominien und der Behörden zur Ordnung der Erb-Angelegenheiten auf diesen Gegenstand mit vorzüglicher Wachsamkeit aufmerksam zu sein.

**Neueste Nachrichten**

(Paris, d. 24. Nov. Telegraph. Depesche. Perpignan, d. 21. Nov.) Barcelona hat vorgestern kapituliert; die Truppen der Königin sind gestern daselbst eingerückt; die Bedingungen der Uebergabe sind ungefähr dieselben, wie die, welche den Insurgenten von Saragossa bewilligt wurden.

Barcelona ist am 18. Nov. — dem Tag vor der Uebergabe — von den unbändigsten Insurgentenhaufen geplündert worden.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 27. Nov.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	103 7/12	103 1/12	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl. Oblig. 30.	4	102 3/8	—	Berl Potsd.	5	160 1/2	159 3/4	
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	—	89 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Kurz u. Nm.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	
Schldsch. 3 1/2	101 1/8	100 3/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Brl. St. Obl.	3 1/2	102 1/4	—	Brl. Anhalt.	—	141	140	
Dnz. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Wstpr. P. Sfr.	3 1/2	101 1/2	—	Düss. Elberf.	5	68 1/2	—	
Grsh. P. Sfr. do.	4	106 3/8	—	do. do. P. Obl.	4	94 1/2	94	
do. do.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	Rheinische	5	68 1/2	67 1/8	
Dstpr. P. Sfr.	3 1/2	—	103 3/4	do. do. P. Obl.	4	97 1/4	96 3/4	
Pomm. do.	3 1/2	102 1/4	—	Brl. Frankf.	5	—	—	129 1/2
R. u. Nm. do.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	à
Schles. do.	3 1/2	101 1/4	—	Oberschles.	4	110	—	130 1/2
Gold al marc.	—	—	—	do. L. B. v. eing.	—	106 1/2	—	
Frdred'or.	—	13 7/12	13 1/12	B. Stett. L. A.	—	117 1/2	—	
And. Goldm. à 5 Lhr.	—	11 3/4	11 1/4	do. do. L. B.	—	117 1/2	—	
Disconto.	—	3	4	Magd. Albst.	4	113	—	
				Bresl. Schw. Freib.	4	—	—	

Leipzig, d. 27. Nov.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred. Kassensch. à 3% im 14 1/2 F.	—	99 1/2	R. Pr. St. Schldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	—	103 1/4
von 1000 u. 500 f kleinere	—	—	Hamb. Feuer-R. Anl. à 3 1/2 % (300 Mt. Vco. = 150 f)	—	98 3/4
R. S. Kam. Cred. Kassensch. à 2% im 20 f. F.	—	—	R. R. Dest. Metall. pr. 150 f. Conv. à 5% lauf. Sinsen	—	104 1/2
v. 500, 200 u. 50 f	—	—	à 4% à 103% im 14 1/2 F.	73 1/2	—
R. S. Landrentenbr. à 3 1/2 % i. 14 1/2 F v. 1000 u. 500 f kleinere	101 1/8	—			
R. Pr. Steuer-Cred. Kassensch. à 3% im 20 f. F. v. 1000 u. 500 f kleinere	—	99	Actien exclus. Sinsen.		
Leipz. Stadt-Oblig. à 3% im 14 1/2 F. v. 1000 u. 500 f kleinere	99	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103%	—	1160
Leipz. Dresd. Eisenb. P. Obl. à 3 1/2 %	—	106 1/2	Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100	—	125 1/2
			Leipz. Dresd. Eisenb. Act. à 100 f pr. 100	—	125 3/8
			Sächsisch-Baier. do. pr. 100	96 1/4	—
			Magd. Spz. do. incl. Div. Sch. do. pr. 100	184	—

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 27. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	49	ſ	Gerste	29	—	30	ſ
Roggen	38 $\frac{1}{2}$	—	39	,	Hafer	18	—	19	,

Quedlinburg, den 22. Nov. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	48	ſ	Gerste	21	—	26 $\frac{1}{2}$	ſ
Roggen	35	—	45	,	Hafer	16 $\frac{1}{2}$	—	20	,
Raffinirtes Küßöl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ — 13 ſ								
Küßöl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$ — 12 $\frac{1}{2}$ ſ								
Leinöl, der Centner	11 $\frac{1}{4}$ — 12 ſ								

Nordhausen, den 25. Nov.

Weizen	2	ſ	—	1	ſ	—	2	ſ	15	ſ	—	2
Roggen	1	ſ	22	ſ	—	1	ſ	28	ſ	—	—	—
Gerste	1	ſ	3	ſ	—	1	ſ	10	ſ	—	—	—
Hafer	—	ſ	16	ſ	—	—	ſ	26	ſ	—	—	—
Küßöl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ ſ											
Leinöl, der Centner	12 ſ											

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.  
am 27. Nov.: 9 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. November.

**Im Kronprinzen:** Die Herrn. Kaufm. Bruns a. Mainz, Holsfelder a. Leipzig, D. gedorf a. Köln, Kenner a. Bielefeld, Löwenthal a. Mainz, Westermann a. Heilbronn. Hr. Geh. Reg.-R. v. Wiegand a. Berlin. Hr. Gutsbef. v. Sprung a. Scherzsch. Hr. Dek. Commis. Friedrichs a. Werben. Hr. Portraitmaler Leclerc a. Paris.

**Stadt Zürich:** Hr. Ger.-Amtm. Bertram a. Wettin. Hr. Dr. phil. Winter a. Braunschweig. Hr. Partik. Paul a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Lenzmann a. Haag, Jänick a. Magdeburg, Somain a. Braunschweig, Helmrich a. Potsdam, Sudfeld a. Münster, Alexander a. Dresden.

**Goldnen Ring:** Hr. Refer. Laue u. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. Hr. Deton. Puwald a. Bergsdorf. Hr. Rent. Augusti a. Braunschweig.

**Goldnen Löwen:** Hr. Stud. jur. Glöckner a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Bischoff a. Magdeburg, Poll a. Dessau, Andra a. Leipzig. Hr. Fabrik. Kummel o. Schönebeck.

**Stadt Hamburg:** Hr. Pfarrer Thießen a. Rheinhessen. Hr. Kaufm. Bahrdt a. Merseburg. Hr. Fabrik. Schulze a. Leipzig. Hr. Pfarrer Kossius a. Sippers'eben. Hr. Diakonus Wetten a. Erfurt. Hr. Oberst a. D. v. Diefenbach a. Dresden. Hr. Kaufm. Krämer a. Hamburg.

**Goldnen Kugel:** Hr. Pferdehl. Heinemann a. Gröbzig. Hr. Handelsm. Lesser a. Eckartsberge. Hr. Lehmann a. Jüterbog. Hr. Dr. Langenberg a. Berlin. Hr. Gutsbef. Herwig a. Posen. Hr. Kaufm. Liebert a. Nürnberg. Hr. Handelsm. Wolf a. Jähnitz.

### Bekanntmachungen.

Verpachtung. Die Schenk- und Speisewirtschaft der Pfälzer-Colonie-Schützen-Gesellschaft, verbunden mit dem Trockenplage, der Garten- und Grasbenutzung, soll vom 1. April 1844 ab anderweit verpachtet werden. — Geeignete Uebernehmer werden eingeladen,

Freitag, den 1. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr

im Lokale der Gesellschaft zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 3. November 1843.

Der Vorstand der Pfälzer-Colonie-Schützen-Gesellschaft.

Ein bei mir so eben eingetroffenes, in Ton und Spielart ganz vorzüglich schön gelungenes Pianoforte empfehle ich dem musikliebenden Publikum zur besondern Beachtung, mit dem Bemerkten, daß der Preis dieses Instruments verhältnißmäßig sehr billig ist.

E. F. Rahnefeld, Nr. 453.

(Freiimfelde.) Heute Mittwoch den 29. d. M. Unterhaltungsmusik und Tanzvergnügen bei P. de Bouché.

Eine fette Kuh verkauft

H. W. Preis in Trotha.

Eine frischmelkende Kuh nebst Kalb steht zum Verkauf bei

F. Kohl in Harsdorf.

### Puppenköpfe

in allen Nummern, en gros und en detail empfehlen

F. C. Norke!,  
Ferd. Norke!.

Ein Haus hier in Halle, bei welchem sich Hofraum, Stallung, Garten, sowie auch Brunnenwasser befindet, und in welchem sich bisher eine Familie durch einen lebhaften Handel aller Art ausreichend ernährt hat, soll veränderungshalber verkauft werden. Das Weitere bei Heynemann, große Brauhausgasse Nr. 367. hier.

Verkauf eines Freiguts, in der Nähe von Halle und Merseburg belegen, mit 8 Wispel Ausfaat Feld, fast lauter Kaps- und Weizenboden, dazu 8 sächsische Acker Wiesen, ein Gewährig mit Holz, 2 Morgen Garten, bedeutende Gemeinde-Nutzungen, ein neues Herrschafts-Haus mit 5 Stuben, sehr gute Wirthschaftsgebäude u. s. w. Uebergeben werden 2 auch 3 Pferde, 13 Stück Rindvieh, 20 Stück Schaafe, excl. 14 Stck. Schweine u. s. w., nebst der reichlichen Aernte über 2000 Thlr. an Werth. Abgaben sind unbedeutend. Die Forderung 14,000 Thaler. Alles Nähere kostenfrei durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße No. 209.

### Erfurter Schuhwaaren

sowie beifolgend erwartete Galoschen empfangen aus der Fabrik des Herrn F. Büchner

Jean Dinges, Coiffeur,  
am Kronprinzen Nr. 912.

So eben ist ausgegeben worden:

### Das Leben Jesu

Eine pragmatische Geschichtsdarstellung von

Werner Hahn.

Gr. 8. eleg. geh. 1 $\frac{1}{2}$  Rthlr.

Die Tendenz des Werkes ist: unter Anerkennung der kritischen Resultate, welche seit dem letzten Decennium in der theologischen Literatur über die Evangelien und ihre geschichtliche Glaubwürdigkeit sich festgestellt haben, die Geschichtsdarstellung des Lebens Jesu auf neue wissenschaftlich gerechtfertigte Principien gestützt, zu entwerfen.

Das Werk zerfällt hiernach in zwei Theile, in den ersten, der die wissenschaftliche Begründung des Unternehmens enthält, und in den zweiten, der die Durchführung desselben liefert. So ist das Werk ein abgeschlossenes Ganze.

In der Absicht des Verfassers ist es nur der erste Theil einer durchgreifenden Umarbeitung des ganzen historischen Gebiets der christlichen Theologie, und somit der erste Schritt zu einer neuen Begründung und reineren Gestaltung der überall wankend gewordenen kirchlichen Verhältnisse.

Auf dies Werk — geeignet in der ganzen christlichen Welt, sowie bei den gebildeten Bekennern aller Confessionen ein nicht gewöhnliches Aufsehen zu erregen — erlaube ich mir hierdurch noch besonders aufmerksam zu machen.

Berlin, den 22. October 1843.

Alexander Duncker.